



Ruth Ben-David (geb. Spier)

Hinweis: Da es sich hier um die Transkription eines Interviews handelt, sind Grammatik und Syntax nicht immer korrekt. Zeichen: ... bezeichnet Sprechpausen, mit [...] werden Auslassungen markiert.

- 1 *Welche Erinnerungen haben Sie noch an Ihre Kindheit und Jugend in Haigerloch?*
Ich habe nur gute Erinnerungen. [...] Wir waren sehr verbunden mit ... Es war kein Mensch, den ich nicht gekannt habe, oder der mich nicht gekannt hat, besser zu sagen. Mein Vater war sehr viel tätig in nicht-jüdischen Veranstaltungen, war bei allem dabei. [...] Im Weißen Haus da waren die Väter¹, da war ich sehr viel dort. Ich kann mich an die Speere, die die Missionare mitgebracht
- 5 hatten, erinnern. Und der Dekan Dieringer in der Schlosskirche, da war ich sehr oft, mein Vater war dort oft. Außerdem, ich bin sehr blumenverrückt. Der Flieder² hat's mir angetan, überhaupt die Blumen. Und wir sind ... aufgewachsen bin ich auf dem Fahrrad. Wir sind sehr viel mit dem Fahrrad rumgefahren, sogar mal nach dem Bodensee eine Fahrradtour gemacht. Haigerloch war 'ne sehr, sehr schöne Jugendzeit.
- 10 Das [zeigt ein Foto, s.u.] ist eine sehr schöne Erinnerung. Jeden Mittwochnachmittag haben die Frauen, die Lehrersfrauen und die Frauen vom Arzt und vom Zahnarzt sich im Café Maier getroffen zum Kaffeekränzchen. Und hier ist die Frau Schäfer und ... und meine Mutter, mit der Kaffeetasse.



Ruth Ben David im Interview (Screenshot)
© Haus der Geschichte Baden-Württemberg

- Ihr Vater war Lehrer in Haigerloch an der Jüdischen Volksschule?*
- 15 Mein Vater war die Jüdische Volksschule. Das war das, was es war. In einem Zimmer. Wir haben alle Klassen ... Wie er das fertig gekriegt hat, kann ich nie verstehen. In einem Zimmer von der ersten Klasse bis zu 14 Jahren hat mein Vater alle unterrichtet. Und wir haben alle was gelernt. [...] Wenn's sehr heiß war oder wenn wir keine Lust hatten, drin zu bleiben, da hat man auf die
- 20 Tafel geschrieben: „Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön, / Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn. / Wir wollen lieber im Freien schwitzen / als auf den harten Bänken zu sitzen.“ Und da haben wir den Schulranzen mitgenommen und sind in den Wald gegangen und [haben] auf der

¹ Gemeint ist die Gemeinschaft der Afrikamissionare im Missionshaus der Weißen Väter in Haigerloch.

² Haigerloch ist berühmt für seine Fliederblüte.

Wiese gelernt. [...] Dann haben wir sehr viel Wanderungen gemacht, in [den] Schwarzwald, auf den Kniebis, an der Hornis ... Hornis ... na, Hornisgrinde.

Welche Bedeutung hatte die Religion in Ihrer Familie?

- 25 Die hatte eine sehr, sehr große ... eine sehr große Bedeutung. Wir sind sehr, sehr religiös erzogen worden. Obwohl [...], wir waren nicht fanatisch. Mein Vater war überhaupt sehr tolerant. Aber es war alles genau nach den Gesetzen gehalten worden. [...] Mein Vater hat drei Mal am Tag gebetet und mit Tefillin³ und alles. Und Schabbat war Schabbat. Und die Feste waren überhaupt ... und die ganze, ganze Gemeinde ... es war sehr, sehr, ein sehr enger Zusammenhalt. Wir
30 haben auch zusammen gewohnt, das war im Haag.

Welche Rolle hat Ihr Vater in der jüdischen Gesellschaft gespielt?

- Eine sehr große Rolle, tonangebend. [...] Er hat auch Hebräisch unterrichtet, als die Leute dachten, nach Israel auszuwandern; Englisch sowieso hat er gegeben, mir auch Französisch. [...] Da er behindert⁴ war beim Turnen, hat er immer sich ausgetauscht mit den anderen Lehrern, dem
35 evangelischen oder dem katholischen. Die [Schüler] sind zu meinem Vater zum Zeichnen und Musik gekommen und wir sind zum Turnen immer beim Lehrer Nehrlich gewesen. [...] Ich war wirklich ein sehr behütetes Kind. [...] Ich hab' nicht gewusst, wie man ein Ei kocht – wir hatten ein Mädels⁵ bis zum letzten Tag. [...] Nicht nur die Familie, die ganze Umgebung war sehr warm und schützend.

*Aus einem Interview Ruth Ben-Davids mit Cornelia Hecht vom 7. November 2003
© Haus der Geschichte Baden-Württemberg*



Familie Spier, Sommer 1926:
vorne Ruth, auf dem Arm ihr Bruder Julius
*Aus dem Interview mit Ruth Ben David, 2003 (Screenshot)
© Haus der Geschichte Baden-Württemberg*

³ jüdische Gebetsriemen

⁴ infolge einer Schulterverletzung aus dem Ersten Weltkrieg

⁵ eine (christliche) Hausmagd